

RADIORAMA

INTERESSANTES FÜR RADIO- UND GRAMMOPHON-LIEBHABER

Nr. 11

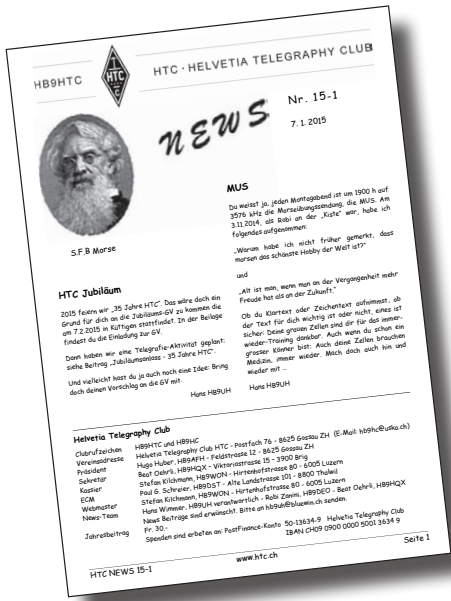
Funk-Erlebnis:
QRV in Ayvalik...



Mit bestem Dank an:
Bruno Scheidegger, Hombrechtikon hb9abs@swissonline.ch

Bruno HB9ABS fand anfangs 2015 in «HTC News», dem Mitteilungsblatt des «Helvetia Telegraphy Club» ein vielversprechendes Inserat des ihm bereits bekannten Schweizer Kollegen Erich HB9FIH, einem Weltenbummler, der manchmal da, manchmal dort lebt und für den Frühling und den Herbst ein Haus in der Türkei besitzt.

HTC News:
Das Mitteilungsblatt des
Helvetia Telegraphy Club



Der suchte nach einem Partner «der Zeit und Musse hat, mit mir zusammen aus meinem QTH in TA3 was zu machen», wobei «QTH» soviel wie «Standort einer Funkstation» bedeutet und »TA3« steht in der Funkersprache für das Gebiet von Westanatolien mit den Provinzen Izmir, Manisa, Balıkesir, Canakkale und Bursa (die Schweiz ist dem

Funker als «HB9» bekannt). Für's Übernachten sei gesorgt, der Flug nach Izmir koste kaum mehr als hundertfünfzig Franken, man benötige nur ein bisschen Sackgeld, und – das Wichtigste – es sei ein eingerichteter Shack vorhanden, eine Funkbude mit einem zweieinhalb Meter langen Tisch, wo zwei «OP's» nebeneinander arbeiten können. Zum geplanten Bau der Antenne sei (fast) alles da und übrigens liesse sich auch an einen Ausflug mit der Fähre hinüber zur Insel Lesbos denken, wo man dann «QRV» sein könnte, das heisst in Sende- und Empfangsbereitschaft.

Das tönte auf zwei Seiten verlockend, denn zum einen ist Old Man Bruno auch nach dreissig Jahren des Funkens nicht müde und zum anderen hat er auch seine Reiselust nicht verloren, die ihn früher geschäftlich zu manchem weit entfernten Ort brachte – und nun bot sich hier sogar die Gelegenheit, endlich auch einmal das Türkenland zu betreten. Man wurde einig, Termin September, aber wo liegt denn eigentlich dieses «Ayvalık»? HB9ABS fand es auf der Karte, an der ägäischen Küste im türkischen Norden, etwa einhundert Kilometer nördlich von Izmir, eine Stadt mit rund dreissigtausend Einwohnern, vielleicht vergleichbar mit Chur, aber nicht in den Bergen, sondern nur wenige Meter über Meer gelegen.

Wikipedia berichtet von der ...bemerkenswerten Geschichte der Stadt und ihrer Sonderstellung innerhalb des Osmanischen Reiches. Aufgrund militärischer Erfolge wurde der damals griechischen Bevölkerung gestattet, exklusiv in der Stadt zu siedeln, türkischen Landsleuten war dies, mit Ausnahme von wenigen osmanischen Beamten, nicht erlaubt; im Jahre 1891 lebten hier 21666 Griechen und 180 Türken. Im Mai 1919 besetzten die Griechen im griechisch-türkischen





Ayvalık:
Stadt mit vielen Kirchen und Klöstern

Am Donnerstag und am Sonntag ist Markttag...



Krieg Teile der ägäischen Küste. Nach der Niederlage der Griechen im Herbst 1922 gegen die türkische Armee und dem darauffolgenden Bevölkerungsaustausch wurden Griechen aus Ayvalik gegen die Teile der türkischen Minderheiten von den ägäischen Inseln und aus Nordgriechenland ausgetauscht. In Ayvalik gab es bereits im 19. Jahrhundert eine Druckerei, eine Apotheke und es waren verschiedene Konsulate hier ansässig, unter anderem das deutsche, das französische und das niederländische. Es gab eine Akademie, verschiedene Gymnasien und Berufsschulen. Die noch existierenden Herrenhäuser lassen den damaligen Wohlstand der Stadt erahnen. Aufgrund der Sonderstellung behielt die Stadt die Steuerrechte, und man musste keine Abgaben an das Osmanische Reich zahlen.

Noch heute finden sich in der Umgebung der Stadt vielfach Überreste griechischer Gebäude – Kirchen und Klöster – die sich teilweise in schlechtem Zustand befinden, aber es wird restauriert. Die Altstadt von Ayvalik bietet die schönsten Beispiele der neo-klassischen Architektur des Greek Revival. Sehenswert sind besonders die Herrenhäuser an der Küstenstrasse. Einige ehemalige Kirchen werden heute als Moscheen genutzt und sind daher gut erhalten.

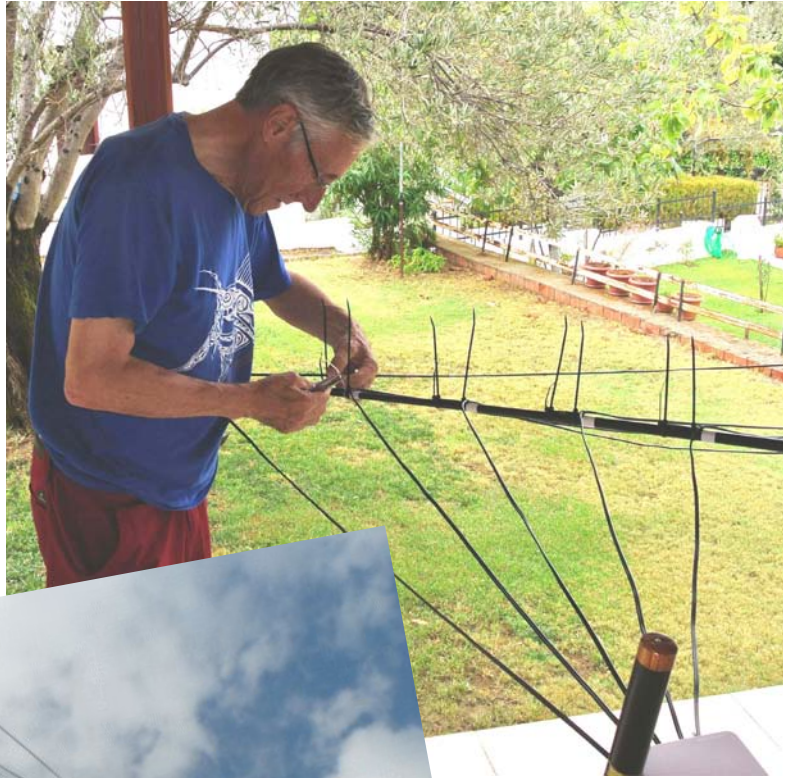
Zwei Millionen Olivenbäume machen Ayvalik zum grössten Oliven-Anbaugebiet der Türkei, Oliven bilden noch immer die Existenzgrundlage eines grossen Teils der Bevölkerung, Öle aus Ayvalik sind denen aus der Toskana ebenbürtig. Auch die Fischerei ist erhalten geblieben, trotz schwindenden Fischbeständen im ägäischen Meer. Jeden Donnerstag findet in Ayvalik ein Warenmarkt statt...



HB9ABS hat bestätigt: «am Donnerstag und Sonntag ist jeweils an verschiedenen Orten Markttag. Hier ist fast alles zu haben, von Lebensmitteln bis zu Haushaltsartikeln. Unsere Lebensmittel kauften wir in einem modernen Supermarkt namens «KIPA» ein. Alles war zur Hälfte der Schweizer Preise zu haben – ist ja auch verständlich bei den viel geringeren Einkommen.» Das Kommunizieren mit den Einheimischen mag eher schwierig gewesen sein, denn «hier wird nur türkisch gesprochen, Englisch sehr selten.»

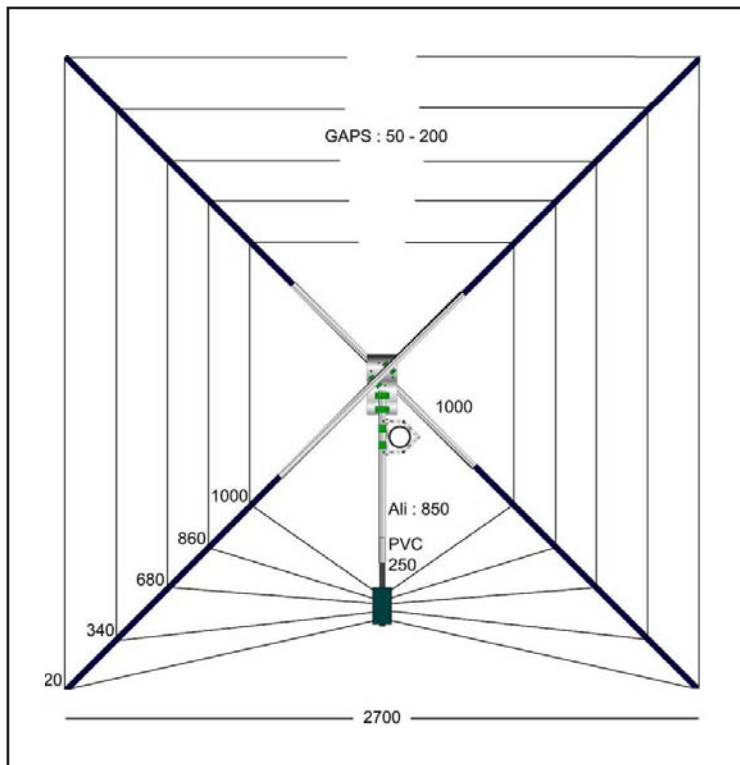
Herrliche Aussicht auf's Meer





*Die Cobwebb-Antenne:
Aus Fiberglasrohren, Litze
und etwas Geduld...*





Die Cobwebb-Antenne:
Konstruktions-Skizze

Der ungern heimkehrende Funker...



Erich's Domizil konnte er nur loben: «Das zweistöckige Haus liegt in einem sehr ruhigen Quartier, an exzellenter Antennenlage, mit wunderschönem Blick auf's Meer, nur ungefähr dreihundert Meter vom Ufer entfernt».

Es war zum Philosophieren und zum Träumen – und zum Schwimmen... Den öffentlichen Verkehr durch die ganze Stadt besorgen Kleinbusse, sehr günstig und komfortabel: «Der nächste Bus-Halt ist nur fünfzig Meter von Erich's Haus entfernt, bezahlt wird mittels kontaktlosem Kreditkartensystem. Das kostet pro Fahrt weniger als einen Franken, unabhängig von der Fahrzeit und der Strecke».

Nach der Beschreibung war der «Shack» – die Funkbude – reich für alle Erfordernisse gerüstet. Es gab da «einen Yaesu HF-Transeiver FT857D, einen russischer Morsetaster, den ich gerne benutzte, einen Samson ETM-Keyer, ein Daiwa SWR-Meter (Stehwellenmessgerät), diverse QRP-Transceiver (Geräte mit kleiner Sendeleistung, z.B. 5 Watt) und einige Backup-Batterien. Für den Reparaturfall stand ein HP 4-Kanal-Oszilloskop bereit, eine Lötstation und – last but not least – eine Anzahl digitaler Messgeräte, inklusive Antennen-Analyser. Ersatzteile und Elektronik-Komponenten waren reichlich vorhanden, «so konnte ich einen defekten Hendricks QRP-Transceiver PFR-3 wieder zum Leben erwecken; an anderen Geräten wurden ergänzend Antennenbuchsen und Keyeranschlüsse angebracht».

Die Funk-Aktivitäten erfolgten hauptsächlich in Telegraphie im Vierzig- und Zwanzigmeterband, es wurden mehr als 100 QSO's (beidseitige Funkverbindungen) in CW (Continuous Wave, d.h. Morse-Telegrafie) unter dem Rufzeichen TA3/HB9ABS gefahren. «Eine meiner ersten QSO's hatte ich mit Hugo HB9AFH, dem Präsidenten des HTC, der gerade in Spanien unter EA1/HB9AFH QRV war. Dies hat mich besonders gefreut. Weitere Kontakte waren unter anderem mit Claudio HB9FIR und Hans HB9XJ möglich, CW-Verbindungen mit anderen HTC-Kollegen (auf den Treffpunktfrequenzen 7028 und 14060 kHz) ergaben sich nur selten. Lebhafter ging's mit Phoniebetrieb auf 14,317 MHz, dem täglichen Treffpunkt der Auslandschweizer. Hier machte ich Versuche mit der neu aufgebauten Cobwebb-Antenne» (Cobwebb bedeutet Spinnen-Netz).

Es ist ein «gefalteter Dipol» (full size omni directional), ausgelegt für 14, 18, 21, 24 und 28 MHz, entwickelt von Steven Webb (G3TPW). Die Nachbarn mögen sich auf gut Türkisch sehr gewundert haben, als diese verrückten Funker hoch über dem Dachfirst einen Wäsche-stander montierten!

HB9ABS beklagt das allzu schnelle Ende dieser «interessanten Tage in der Türkei. Die zwei warmen, sonnigen Wochen habe ich sehr genossen. Ungern kehrte ich in die kühle und regnerische Schweiz zurück, lag doch die Temperatur noch immer täglich bei ca. 30 Grad. Auch das tägliche Schwimmen im Meer vermisse ich jetzt sehr».

Bruno Scheidegger HB9ABS
hb9abs@swissonline.ch 055 244 32 43

Röhrensammler sucht...

historische, alte Röhren speziell CH Fabrikate (Zug - BBC - Basler),
sowie Kontakt mit gleichgesinnten Sammlern zum Gedankenaustausch
Jörg Meschinski -

Gesucht werden

Baupläne, Bausätze, Geräte, Kataloge von Euratele, Radio RIM und Heathkit,
technische Literatur und Service-Mitteilungen aller Marken (Der Telefunken Sprecher,
Der Blaue Punkt, Technische Informationen (von Grundig usw.), Kataloge, Prospekte,
Schaltpläne, Zeitschriften der 50er- und 60er-Jahre.

Richard Estermann,

Zu haben:

Nahtlose Antriebsriemen (fabrikfrisch)

rund, flach, quadratisch, in vielen Grössen!

Für Tonbandgeräte, Plattenspieler, Projektoren etc.

Neuanfertigung von Zwischen-Rädern, wenn deren Konstruktion keinen Neubelag zulässt.

Alfred Kirchner

Denke daran...

Roland kann Dir (fast) jede Röhre liefern!

Roland Anderau,

Radio-Restaurateur:

Hochvoltige Rollblock- und Elektrolytkondensatoren sowie Skalenlämpchen liefert günstig:

Erwin Minder,

Kristalldetektoren, Steckspulen

und Mehrfachröhren: Gernot Pinior,

